

Places of Walter Benjamin (Berlin 17-22 Oct 06)

Susanne Hetzer

Benjamins in Kultur, Kunst und Wissenschaft -
Berlin 10/06

x-post: H-Soz-u-Kult

PLEASE SCROLL DOWN FOR ENGLISH VERSION

Zentrum für Literaturforschung, Berlin
17.10.2006-22.10.2006, Berlin
Deadline: 31.03.2006

Call for papers

Das Zentrum für Literaturforschung (ZfL) organisiert in Kooperation mit dem Archiv der Akademie der Künste, dem Museum für Gegenwart - Hamburger Bahnhof und dem Arsenal-Kino ein internationales Benjamin-Festival, das durch eine Förderung der Kulturstiftung des Bundes ermöglicht wird. In diesem Rahmen finden Ausstellungen, Filmprogramme sowie ein Performance- und Musiktheaterprogramm statt.

Innerhalb des Festivals ist auch eine internationale wissenschaftliche Tagung geplant, die von Sigrid Weigel, Mitglied des Executive Boards der IWBA, initiiert wurde und vom ZfL betreut wird. Sie umfasst 6 Plenarvorträge und 12 Sektionen, deren einzelne Themen von Mitarbeitern des ZfL in Absprache mit Kollegen aus der internationalen Walter Benjamin-Forschung formuliert worden sind. In die Sektionsleitung wurden Mitglieder der IWBA und der IWBG einbezogen. Die Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch.

Die Sektionen umfassen jeweils drei zweistündige Arbeitssitzungen. Für jede Arbeitssitzung sind drei 20minütige Vorträge vorgesehen, insgesamt also neun Vorträge pro Sektion.

Folgende Panels stehen zur Auswahl:

1. Archiv und Edition
(Erdmut Wizisla, AdK Berlin / Martin Tremel, ZfL)

Benjamins Arbeitsweise ist eine Herausforderung für jede Edition. An seinen Aufzeichnungen und Manuskripten verstärkt sich das Phänomen, dass

Drucke den Mitteilungscharakter von Handschriften verdecken, sie sind eine Stillstellung der Originale. Das Panel widmet sich der visuellen Qualität von Benjamins Handschriften, den Differenzen von Hinterlassenschaften und Editionen und der Frage, wie mit der Existenz der in diversen Nachlässen zerstreuten Korrespondenzen Benjamins umgegangen werden kann. Es soll Werkstattcharakter haben.

2. "Revueformen der Philosophie" - jenseits der Systeme (Ashraf Noor, Jerusalem / Erik Porath, ZfL)

Benjamins Einbahnstraße ist als Umschlagplatz philosophischer Fragestellungen aufgefaßt worden (E. Bloch), ein Verfahren, dessen Maxime im Wahlverwandtschaften-Aufsatz formuliert ist: "alle echten Werke haben ihre Geschwister im Bereiche der Philosophie." Solche Verwandtschaft suchte Benjamin an den verschiedensten Orten von Kultur, Technik und Gesellschaft auf. Konfrontiert mit der Versuchung des Synkretismus, hielt er am systematischen Charakter einer Philosophie fest, welche die Gemeinsamkeit von Problemstellungen betont, die an zerstreuten Phänomenen auftreten. Insofern soll es um die Transformationsgestalten der Philosophie in seinen Schriften gehen. Dabei interessieren sowohl die Bezugnahmen auf andere Denkansätze als auch die jeweiligen kulturell-medialen Konstellationen, in welchen die Philosophie auf den Plan tritt, um die epistemischen Figuren zu befragen, die den geschichtlichen Ort - und damit immer auch den der Gegenwart - bestimmen.

3. Profane Erleuchtungen / Illuminations (Willem van Reijen, Utrecht / Karlheinz Barck, ZfL)

Benjamins Denken kreist von Anfang an um eine Theorie der Erfahrung. Profane Erleuchtung wird dabei seit Ende der 20er Jahre zu einer an der Lektüre der Pariser Surrealisten (Aragon, Breton) gewonnenen chiliastischen Denkfigur, die, als Umschlagpunkt von Extremen, neue Horizonte konfiguriert und definiert. Dabei geht es um einen mehrfachen Umschlag: von einer messianischen Option in die des historischen Materialismus, vom Ästhetischen in die "Zerschlagung des Ästhetischen", von revolutionären Energie in das Veraltete usw. Auf diese Weise konfrontiert Benjamin das Geschichtliche mit dem Primat des Politischen, den Historismus mit dem Erwachen. Als Denkfigur lenkt die "profane Erleuchtung" die Aufmerksamkeit auf den Surrealismus als "Keimzelle einer neuen politischen Theorie der Erfahrung", auf den "anthropologischen Materialismus", auf die Extreme des "Rausches der Zeugung" und des "Taumels der Vernichtung". Für Benjamin sind die gängigen Theorien der Erfahrung (Kant als Musterbeispiel) obsolet, weil sie sich einseitig auf eine Seite, das Materialistische oder das Theologische, festlegen, während ‚Wahrheit‘ nur im flüchtigen

Umschlagspunkt der Gegensätze aufblitzt.

4. Dialektik der Säkularisierung

(Uwe Steiner, Rice-University / Daniel Weidner, ZfL)

In der ersten seiner Thesen Über den Begriff der Geschichte exponiert Benjamin das Verhältnis von Theologie und ‚historischem Materialismus‘ in einem philosophischen Denkbild. Hier wie an anderen Orten seines Werkes läßt sich beobachten, wie er theologische Motive in profane Kontexte einbringt, indem er Religion und Moderne nicht miteinander vermittelt, sondern als spannungsreiche Konfigurationen gegenstrebiger Kräfte dem Denken überantwortet. Mit Blick auf die Dialektik der Säkularisierung soll in der Sektion untersucht werden, wie Benjamin Religion und Politik, Theologie und Moderne in ihren jeweils unterschiedlichen Spielformen und historischen Erscheinungsweisen zu komplexen Konstellationen zusammenfügt. Neben der Frage nach seiner Stellung in der Säkularisierungsdebatte sollen dabei Benjamins Darstellungsstrategien angemessen berücksichtigt werden.

5. Das Optisch-Unbewußte - Mediengeschichtliche Konstellationen

(Mike Jennings, Princeton / Inge Münz-Koenen, ZfL)

Im Zentrum steht hier die historische und kulturbedingte Wandelbarkeit "von Daseinsweise und Sinneswahrnehmungen" (Benjamin 1935). Benjamins Beobachtung, daß die Filmkamera beim Betrachter einen latenten Subtext unterhalb der bewußten Apperzeption erzeugt, kann 2006 auf die nachfolgenden Medienumbrüche hin aktualisiert werden. So z.B. auf die Wirklichkeitskonstruktion durch digitale Medien und daraus folgende komplexe ‚Verschiebungen‘ in der apparategestützten visuellen Wahrnehmung - zwischen Auge und Blick, Blick und Körper, Blick und Raum. Zu fragen ist, ob die noch ausstehende ‚Geschichte des Blicks‘ als Aufgabe der Kulturforschung sich auch auf die kommunikativen Implikationen der Benjaminschen Medientheorie beziehen kann. Was hieße z.B. Des- und Reorientierung, Des- und Reorganisation der ‚menschlichen Kollektiva‘ unter den Bedingungen von Computeranimation, Cyberspace und World Wide Web?

6. Benjamins Topographien - Orte, Nicht-Orte

(Bernd Witte, Düsseldorf / Franziska Thun-Hohenstein, ZfL)

Mit dem Stichwort von Benjamins Topographien sind verschiedene Aspekte aufgerufen, deren Zusammenspiel in Benjamins Werk den zentralen Focus der Sektion bildet: 1) Zum einen soll den Spuren nachgegangen werden, die Benjamins rastlose Reisen quer durch Europa in seinen Schriften hinterlassen haben, was auch die Frage nach dem Ausgeblendeten, nach seinen Nicht-Orten einschließt. 2) Zum anderen bildet Benjamins Begrifflichkeit ein wichtiges Untersuchungsfeld, sind doch zahlreiche

Schlüsselbegriffe den Kategorien eines sich auf die Topographie stützenden kulturellen Gedächtnisses entnommen (Schwelle, Grenze, Übergang, Schauplatz, Passagen usw.). 3) Schließlich erfolgt die Analyse der konkreten Topographie eines Paris des 19. Jahrhunderts, wie diese sich in den späten Schriften Benjamins abzeichnet.

7. Benjamin on/in translation - Differenzen und Ungleichzeitigkeiten (Willi Bolle, Sao Paulo/ Yuji Nawata, Tokio / Robert Stockhammer, ZfL)

Übersetzungen von Benjamins Texten beeinflussen deren Rezeption in nicht unerheblichem Maße. Die Verfügbarkeit von Editionen in verschiedenen Sprachen ist dafür mitverantwortlich, daß in unterschiedlichen Ländern zur gleichen Zeit verschiedene Aspekte und Teile von Benjamins Werk in der Diskussion dominieren. Auf welche regionalen und nationalen Entwicklungen ist es zurückzuführen, daß bestimmte Teile von Benjamins Werk in manche Sprachen noch gar nicht, in andere bereits mehrfach übersetzt wurden? Welche Wirkungen haben diese Übersetzungen selbst, die Benjamins Aussagen meistens eindeutiger, manchmal auch weniger klar erscheinen lassen als die Originale? Welche spezifischen Probleme und Möglichkeiten ergeben sich bei der Übersetzung in Sprachen, die in nicht-alphabetischen Schriften notiert werden? Ist Benjamins eigene Theorie der Übersetzung geeignet, um solche Prozesse zu beschreiben? Steht sie im Einklang mit einer gestiegenen Aufmerksamkeit auf den Eigenwert von Übersetzungen? Kann sie für aktuelle Diskussionen um 'kulturelle Übersetzung' produktiv gemacht werden?

8. «Premier critique de la littérature allemande» - Benjamin als Philologe und Praeceptor (Alexander Honold, Basel / Justus Fetscher, ZfL)

Mit seiner Dissertation stellte sich Benjamin in die Nachfolge Friedrich Schlegels, der mit seinen Schriften den doppelten Anspruch angemeldet hatte, das Amt Lessings als des ersten deutschen Kritikers zu übernehmen und das von Goethe im Meister-Roman bewiesene Dichtertum der (frühromantischen) Kritik zuerkannt zu erhalten. Nach dem Scheitern seines Habilitationsverfahrens positionierte Benjamin sich und sein kritisches Amt im Feld der literarischen Publizistik. Er bündelt dabei die Rolle des Kommentators, der einem heiligen Text mit äußerster Ehrfurcht und äußerstem Mißtrauen begegnet, mit der des unnachgiebigen Kannibalen, der seine Zeit im Medium ihrer publizistischen Neuerscheinungen strafend herbeizitiert. Neben Schlegel tritt Karl Kraus, neben die potenzierend-erkenntnistiftende die destruktive Seite der Kritik. Unermüdliche Liebe zu den Texten, enzyklopädisches Wissen um ihre Sachgehalte steht allemal im Dienst einer Prüfung, die, Adorno zufolge, schon in der Dissertation ein ironisches Verhältnis zur philologischen Methode hatte. Zu fragen ist nach den

Akzentverschiebungen in Benjamins Theorie, nach seiner Praxis von Kritik und nach den Grenzen, an die dieser Benjaminsche Schlüsselbegriff im Zuge seiner Verwandlungen und Erweiterungen stoßen mochte.

9. Akustische Figuren: Stimmen und Geräusche

(Bettine Menke, Erfurt / Uwe Wirth, ZfL)

Das Akustische spielt in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Benjamin bislang eine untergeordnete Rolle - kein Wunder, angesichts von Benjamins Interesse an Bildlichkeit und Schriftlichkeit. Dieser ‚blinde Fleck‘ eröffnet indes die Möglichkeit zu erkunden, welche Funktion der Stimme und dem "Nachhall der Geräusche" in Benjamins Schriften zukommt. Was bedeutet es, wenn es einerseits im Kraus-Essay heißt, daß die "bloße kreatürliche Stimme sich auflöst" und zum "Summen" wird, während andererseits in der Berliner Kindheit das "Nachtgeräusch" des Telefons eine Neugeburt der Stimme anzukündigen scheint, "die in den Apparaten schlummerte". So soll es nicht nur um Funktion von Stimme und Geräusch in den Hörmodellen und den Rundfunkgeschichten gehen, sondern auch um die Frage nach einer spezifisch ‚akustische Phantasie‘ Benjamins.

10. Das natürliche und das übernatürliche Leben - Benjamins Konzept des bloßen Lebens

(Eric Santner, Chicago / Sigrid Weigel, ZfL)

Benjamins Kritik am Dogma von der Heiligkeit des bloßen Lebens (Kritik der Gewalt) ist Teil seiner andauernden Reflexion über das Verhältnis zwischen ‚natürlichem‘ und ‚übernatürlichem‘ Leben: vom Motiv der ‚Vergeistigung des Sexuellen‘ in den Frühschriften über die Auseinandersetzung mit den ‚heiligen Menschenrechten‘ in Kritik der Gewalt und die Diskussion über den ‚Schuldzusammenhang des natürlichen Lebens‘ im Goethe-Essay bis zur Bachofen-Rezeption und der Deutung des Kreatürlichen im Kafka-Essay und zur Analyse des Verhältnisses von Sexus und Geist im Kraus-Essay. Benjamins Überlegungen sollen untersucht werden im Hinblick auf ihren Beitrag zur aktuellen Diskussion über den Lebensbegriff im Zusammenhang von politischer Theologie, staatlicher Gewalt und Terrorismus, Biowissenschaft und Menschenrechten.

11. "Durchdringung von Kunst und Wissenschaft"

(Peter Weibel, ZKM / Sabine Flach, ZfL)

Gegenstand der Forschung sind die Ideen, schreibt Benjamin in der erkenntniskritischen Vorrede zum Ursprung des deutschen Trauerspiels, und Darstellung der Inbegriff der Methode. In seinen frühen Fragmenten zur Erkenntnistheorie folgt Benjamin dem einschlägigen Diktum Goethes, daß "wir uns die Wissenschaft notwendig als Kunst denken, wenn wir von ihr eine Art Ganzheit erwarten". Dieser Rekurs auf Goethes Naturwissenschaften gilt dem Bestreben, den "Gebietscharakter", die Grenzen zwischen Wissenschaft und Kunst zu unterlaufen. Das Panel widmet

sich dieser Perspektive von Benjamins Arbeit in der Diskussion: seiner Vorstellung der Kristallisation, der These vom Gebietscharakters, der Parallelisierung von Urphänomen und Symbol und der Rolle der Anschauung für die Erkenntnis.

12. Benjamins Kommunismus: Der Linksinтеллектуelle und die Sowjetunion (Chrysoula Kambas, Osnabrück / Ernst Müller, Zfl)

Gegen die scheinbare Erledigung des Themas "Literatur und Politik" soll ein Satz aus Benjamins Brief an Max Rychner zu neuer Lektüre anregen: "Hierarchien des Sinns hat meiner Erfahrung nach die abgegriffenste kommunistische Platitude mehr als der heutige bürgerliche Tiefsinn, der immer nur den einen der Apologetik besitzt." Will man Benjamin nicht selektiv rezipieren, muß man sich mit seiner von 1924-1938 kenntlichen Option für die Sowjetunion und mit seiner dezidierten Kritik an deren Kulturpolitik auseinandersetzen. Einer Relektüre bedürfen biographisch-intellektuelle Konstellationen wie die Beziehung zu Asja Lacis, zu Brecht, Bloch, zum Institut für Sozialforschung, seine Sicht auf Intellektuelle im kommunistischen Apparat, ebenso die Publikationen zum sowjetischen Film, zu Agitprop und Kindertheater wie zur Intellektuellen-Problematik in der Gesellschaft. Das Moskauer Tagebuch, Dokument der Ernüchterung, evoziert den Vergleich mit anderen Moskau-Berichten der Zeit. Und auch in den Pariser Passagen spielen Kommunismus, Aufhebung des Privateigentums, klassenlosen Gesellschaft und Marx' Politische Ökonomie eine wichtige Rolle ebenso wie geistige Vorläufer wie Fourier, Saint-Simon und die Kommune von 1871. Wie er Technik, Architektur und Geschlechterfrage ins Zentrum rückt, zeigt, wie sehr seine Kulturgeschichte Gesellschaftstheorie als konstruktive Armaturn benötigt.

Wenn Sie mit einem Vortrag an einem der Panels teilnehmen möchten, beachten Sie bitte die nachfolgenden Hinweise, um ihren Vorschlag einzureichen:

Länge des Abstracts:

Der Umfang des Abstracts sollte 2000 Zeichen nicht überschreiten.

Deadline:

Die Abstracts sind spätestens bis zum 31. März 2006 einzureichen.

Wohin schicke ich meinen Abstract?

Der Abstract ist an folgende Email-Adresse zu senden:

benjaminconf@benjamin-festival-berlin.de

Wahlweise auch auf postalischem Wege an:

Zentrum für Literaturforschung

Benjamin-Festival
Jägerstr. 10/11
10117 Berlin

Bitte geben Sie an, für welches der 12 Panels Sie sich bewerben. Falls Sie nicht sicher sind, für welches Panel Ihr Vortrag am geeignetsten ist, bitten wir Sie dies ebenfalls zu vermerken.

Auswahl und Bescheid:

Die Sektionsleiter entscheiden über die Auswahl der Vorträge. Ende April 2006 wird Ihnen mitgeteilt, ob Ihr Vorschlag in das Programm aufgenommen wurde.

Tagungsgebühr:

Die Gebühr für die Tagung beträgt 30 Euro (ermäßigt 15 Euro). Mit dem Tagungsausweis erhalten Sie ermäßigte Preise bei allen Veranstaltungen (Performances, Ausstellungen etc.), die im Rahmen dieses Festivals stattfinden werden.

Für die Referenten entfällt die Teilnahmegebühr.

Für alle anderen Teilnehmer ist die Tagungsgebühr (ein entsprechender Nachweis der Ermäßigung ist bei Aushändigung des Tagungsausweises zu leisten) bitte im Vorfeld an folgende Bankverbindung zu überweisen:

Zentrum für Literaturforschung, Dresdner Bank, BLZ 12080000, Kto-Nr. 4096772500, Verwendungszweck: NOW-Festival Berlin. IBAN: 14 120 80 000 409 677 25 00, BIC: DRES DE BB

Gegebenenfalls kann die Tagungsgebühr auch bei einer Anmeldung vor Ort bezahlt werden.

Reise- und Aufenthaltskosten:

Eine Erstattung dieser Kosten für Referenten ist nur in Ausnahmefällen möglich. Es steht ein geringer Betrag für diejenigen Referenten, vor allem Nachwuchswissenschaftler, zur Verfügung, die weder bei ihrem Department noch bei einer Stiftung eine finanzielle Unterstützung beantragen können.

Weitere Informationen über die Konferenz und das Festival entnehmen Sie bitte dem beigefügten Zeitplan sowie unserer Homepage:

<http://www.benjamin-festival-berlin.de> (freigeschaltet ab 15.02.2006).

Im Rahmenprogramm finden Ausstellungen des Archivs der Akademie der Künste, des Museum für Gegenwartskunst - Hamburger Bahnhof statt, sowie ein Filmprogramm des Kino Arsenal und ein Performance-Programm.

NOW - Das Jetzt der Erkennbarkeit

JETZT - The Now of Cognizability

Places of Walter Benjamin in the history of culture, the arts and sciences

Berlin: 2006, October 17th-22

Organized by the Zentrum für Literaturforschung, the international festival will take place in Berlin October 17th-22, 2006, in cooperation with the Archiv der Akademie der Künste, the Museum für Gegenwart - Hamburger Bahnhof, the movie theatre Arsenal. It will be accompanied by a performance and music-theatre program.

The Festival is funded by the Kulturstiftung des Bundes.

An international conference will be part of the festival, which is initiated by Sigrid Weigel, member of the executive boards of IWBA. The conference is organized by the Zentrum für Literaturforschung (ZfL). It contains 6 key notes and 12 panels developed by academics from the ZfL in cooperation with colleagues of the international research to Walter Benjamin. Members of the IWBA and IWBG are involved in chairing the panels. Languages of the conference are German and English.

Each panel consists of three sections, that will last for two hours.

There are three papers - each 20 minutes - per section, which means nine altogether for one panel.

Titles and short descriptions of the panels:

1. The Archive and Editorial Practice

(Erdmut Wizisla, AdK Berlin/Martin Treml, ZfL)

Benjamin's way of working presents a challenge to any editor. With respect to Benjamin's notes and manuscripts, the phenomenon that printed material covers up the informative character of the manuscript and that it means a complete halt of the original, is particularly evident. This panel - conceived of as a kind of workshop - will explore the visual quality of Benjamin's manuscripts, the differences between bequeathments and editions, and it will discuss the question how to deal with Benjamin's correspondances that are dispersed among several estates.

2. "Revueformen der Philosophie"- Beyond the Systems

(Ashraf Noor, Jerusalem/Erik Porath, ZfL)

Benjamin's One-Way Street has been taken as a sort of trading post for philosophical questions (E. Bloch). This method has been formulated by Benjamin himself in his essay on Goethe's Elective Affinities: "all true works have a sibling in the field of philosophy". Benjamin was searching for such relationships in the most diverse places of culture,

technology, and society. Confronted with the temptation of syncretism, he clung to the systematic character of a philosophy that underlined the commonalities of problems that become visible in the context of dispersed phenomena. We will discuss philosophy's transformative gestalts in his works. We are particularly interested in the references to other modes of thought, as well as in the specificity of cultural-mediatic constellations, where philosophy comes to the fore in order to question those epistemic figures that determine the historical place - and at the same time the place of the present.

3. Profane Illuminations

(Willem van Reijen, Utrecht/Karlheinz Barck, ZfL)

From the outset, Benjamin's thinking revolved around a theory of experience. Since the end of the 1920s, triggered by his reading of Parisian surrealism (Aragon, Breton), illumination becomes a chiliastic figure of thought. As a trading post of extremes, it configures and defines new horizons. Here, we are dealing with a multifarious switch: from a messianic option to that of historical materialism, from the aesthetic to the "destruction of the aesthetic", from revolutionary energy to the outdated, etc. Benjamin thereby confronts the historical with the primacy of the political, historicism with an awakening. As a figure of thought, illumination turns our attention to surrealism as "a germ cell of a new political theory of experience", to "anthropological materialism", to the extremes of "the intoxication of procreation", and the "rapture of destruction". For Benjamin, common theories of experience (Kant being their prime proponent) have become obsolete because of their one-sidedness of taking either the side of materialism or theology, and because the spark of 'truth' will only appear at the turning point of oppositions.

4. The Dialectics of Secularization

(Uwe Steiner, Rice-University, Houston/Daniel Weidner, ZfL)

In the first of his theses *On the Concept of History*, Benjamin exposes the relationship of theology and 'historical materialism' in a philosophical thought-image. In this text as in others, Benjamin transfers theological motives into profane contexts not by negotiating between religion and modernity, but by turning them into configurations that are full of tension. With regard to the dialectics of secularization, this panel aims to explore how Benjamin assembles religion and politics, theology and modernity in specific formations and historical appearances so that they appear as complex constellations. We want to pay particular attention to his place in the debate on secularization, as well as to Benjamin's own strategies of representation.

5. The Optical Unconscious - Constellations in the history of media (Mike Jennings, Princeton/Inge Münz-Koenen, ZfL)

This panel focuses on the historically and culturally induced change "of modes of being and the perception of the senses" (Benjamin 1935). We want to adapt Benjamin's observation that the camera can trigger a latent subtext within the spectator that lies underneath conscious perception, to the changes of the media thereafter. One example could be the construction of reality through the means of digital media and the resulting complex deferral of the visual perception that are supported by the apparatuses - between the eye and the gaze, the gaze and the body, the gaze and the space. We want to ask if the as yet unwritten 'history of the gaze' can be referred to the communicative implications of Benjamin's media theory. What is e.g. the meaning of dis- or re-orientation, dis- or re-organisation of 'human collectives' under the conditions of computer animation, cyberspace, and the world wide web?

6. Benjamin's Topographies - Places, Non-Places (Bernd Witte, Düsseldorf/Franziska Thun-Hohenstein, ZfL)

In Benjamin's writings references to topography point to an interplay of different forces. i) We want to follow the traces that Benjamin's travels have left in his writings. This includes the eternally deferred, the never reached, i.e. the question of his non-places. ii) We will furthermore discuss the European topography that unfolds in Benjamin's thinking and the relationship to real geographical spaces. iii) And given the fact that a number of Benjamin's key words are borrowed from topography, another interesting field of investigation will be Benjamin's conceptual vocabulary (site, arcades, etc.).

7. Benjamin on/in Translation - Differences and Non-Synchronism (Willi Bolle, São Paulo/Yuji Nawata, Tokio/Robert Stockhammer, ZfL)

Translations of Benjamin's texts contribute substantially to their reception. The availability of editions in different languages can be made responsible, at least partially, for the fact that at the same time, different aspects seem to dominate the debates on Benjamin in different countries. How can we explain that certain parts of Benjamin's work have not been translated at all into some languages while others have been translated repeatedly? Do these translations that most often make Benjamin's words seem less ambiguous, but sometimes render them less clear, bear any consequences? What are the specific problems and opportunities that arise from translations into languages that are written in non-alphabetical writing systems? Can Benjamin's own theory of translation account for the description of such processes? Does it conform to the heightened awareness for the values of translation? Can it be rendered productive for the current debates on 'cultural

translation'?

8. "Premier critique de la littérature allemande" - Benjamin as
(Philologist and Praeceptor)

Alexander Honold, Basel/Justus Fetscher, ZfL

With his dissertation, Benjamin placed himself as heir to Friedrich Schlegel, who claimed through his works to take over the position of Lessing as Germany's prime critic. After the failure of his habilitation, Benjamin positioned himself and his charge as critic in the field of literary journalism. He brings together the role of the commentator, who treats a holy text with the utmost respect and the utmost distrust, with the role of the relentless cannibal, who draws on his times through printed novelties. Next to Schlegel, he positions Karl Kraus, next to the knowledge-generating side of criticism he places its destructive quality. According to Adorno, as early as in Benjamin's dissertation, his tireless love for texts, the encyclopedic knowledge about their contents were put under scrutiny, but still held a somewhat ironic relationship to philological methods. We want to question the shifts in Benjamin's theory, his critical practice and the limits that Benjamin's central concept of 'critique' encountered in the process of its development.

9. Acoustical Figures: Voices and Noises
(Bettine Menke, Erfurt/Uwe Wirth, ZfL)

So far, the acoustical has not played a major role in the academic debates on Benjamin. This comes as no surprise given Benjamin's interest for visual and scriptural culture. This 'blind spot' opens up the possibility to explore what function can be assigned to the voice and to the "echo of noises" in Benjamin's writings. What does it mean, when he writes in his essay on Kraus that "the naked voice of creatures dissolves" and becomes a "hum", while on the other hand in his Berlin Childhood, the telephone's "voice of night" seems to announce a new birth of the voice "that slumbers in the apparatuses". We do not only want to discuss the function of the voice and the noise in models of listening and the radio stories, but also Benjamin's specifically 'acoustic imaginary'.

10. The Natural and the Supernatural Life - Benjamin's Concept of the
Naked Life
(Eric Santner, Chicago/Sigrid Weigel, ZfL)

Benjamin's critique of the dogma of the holiness of the naked life (Critique of Violence) is part of his on-going reflection of the relationship between 'natural' and 'supernatural' life: from the motive of the 'spiritualization of the sexual' in his early writings to the

discussion of the 'holy human rights' in the Critique of Violence, from the 'guilt context of natural life' in his essay on Goethe to his reading of Bachofen and his interpretation of the Creatureness in his essay on Kafka and his analysis of the relationship of sexus and spirit in his essay on Kraus. We want to explore how Benjamin's thinking is able to enrich today's debates about the concept of life in connection with political theology, state violence, terrorism, biological sciences and human rights.

11. The "Interpenetration of Arts and Sciences"

(Peter Weibel, Karlsruhe/Sabine Flach, ZfL)

In his epistemological preface to *The Origin of German tragic drama*, Benjamin writes that ideas are the objects of research, and representation is method. In his early fragments on epistemology, Benjamin follows Goethe, who said that "we necessarily think of science as art, when we expect it to possess some sort of wholeness". Going back to Goethe's natural sciences tends to undermine the frontiers of science and art, their respective "territorial character". This panel wishes to focus on certain perspectives of Benjamin's works: his conception of crystallization, his thesis of territorial character, his parallelization of archetypal phenomena and symbols, and the role of conception for cognizance.

12. Benjamin's Communism: Leftist Intellectuals and the Soviet Union (Chryssoula Kambas, Osnabrück/Ernst Müller, ZfL)

Contrary to the claim that the debates on 'literature and politics' are over, we propose a rereading of Benjamin's letter to Max Rychner as a fresh starting point: "The most-used communist platitude possesses more hierarchies of sense than today's bourgeois deepness that only holds that of apologetics". In an effort to avoid a single-minded reading of Benjamin, one has to take into account Benjamin's option for the Soviet Union that he articulated in the years between 1924-38 as well as his pronounced criticism on Soviet cultural policy.

Biographical-intellectual constellations such as his relationship with Asja Lacis, Bert Brecht, Ernst Bloch, and with the Institute for Social Research ask for a re-reading. The same applies to his take on intellectuals in the communist apparatus, his publications on Soviet film, on Agitprop and children's theater, as well as the problem of intellectuals in Society. His *Moscow Diaries*, a document of disenchantment, evoke a comparison with other reports about Moscow. Even in the *Arcades Project*, communism, the abolition of private property, a classless society, and Marx's *Political Economy* play an important role as do spiritual predecessors such as Fourier, Saint-Simon or the 1871 commune. The way he focuses on technology, architecture, and the

question of gender shows how much cultural history needs a theory of society as a constructive armature.

If you would like to participate in the conference by presenting a paper in one of the panels please note the following for sending your proposal:

Length of Abstract:

Abstracts should not exceed 2000 characters.

Deadline:

The deadline of submitting your abstract to a panel is March 31, 2006.

To whom shall I submit my paper?

Please send your abstract by email to
benjaminconf@benjamin-festival-berlin.de

or by postmail to:

Zentrum für Literaturforschung
Benjamin-Festival
Jägerstr. 10/11
10117 Berlin

Please indicate for which of these panels you would prefer to apply.

If you are not sure for which Panel your paper would be most suitable, please also indicate this.

Selection and reply:

The panel-chairs will decide about the papers and you will reach a reply until end of April, whether your proposal is selected for the programme.

Fee for the conference:

The fee for the conference will be 30 Euro (reduced 15 Euro). You will get a conference pass, which will give you reduced prices for all areas of the festival, framing this conference (e.g. performances, exhibitions etc.).

As a contributor of the panels you won't be in charge for the fee.

For other participants of the festival, please remit the fee to the following account:

Zentrum für Literaturforschung, Dresdner Bank, bank code: 12080000,
Account Number: 4096772500, reason for payment: NOW-Festival Berlin,
IBAN: 14 120 80 000 409 677 25 00, BIC: DRES DE BB

In special cases you can of course pay the fee locally during the

registration.

Travelling and Accommodation:

Only in exceptional cases we can bear the expenses for travelling and accommodation. For example in case of young academics, which have no department or alternative financing.

On the conference website www.Benjamin-festival-berlin.de (activated by 2006-02-15) you will find further detailed information about the conference and the festival. Please see also the enclosed schedule.

Framing the conference there will be Exhibitions from the Archiv der Akademie der Künste, the Museum of contemporary art - Hamburger Bahnhof, a film programme from the film-theatre Arsenal and a performance-programme.

Sabine Flach

Zentrum für Literaturforschung
Benjamin-Festival
Jägerstr. 10/11
10117 Berlin

benjaminconf@benjamin-festival-berlin.de

(activated by 2006-02-15) www.Benjamin-festival-berlin.de

Quellennachweis:

CFP: Places of Walter Benjamin (Berlin 17-22 Oct 06). In: ArtHist.net, 11.02.2006. Letzter Zugriff 21.01.2026. <<https://arthist.net/archive/27923>>.